

Für den entspannten Schallplattenenuss müssen kleine Helfer so schwer wie sensibel schuffen. AUDIO testete drei Vertreter der Vorarbeiterklasse ■ Von Lothar Brandt

Klingt doch gar nicht schwer: Um einen Schallplattenspieler adäquat an die HiFi-Anlage anzuschließen, braucht es einen Phono-Vorverstärker. Wenn der nicht im vorhandenen Vor/Vollverstärker implantiert ist, muss der Analogfan eben einen solchen nachrüsten.

Doch das Angebot ist groß, die Preise reichen von Taschengeld bis Kleinwagen, und mancher fragt sich: Wozu das Ganze? Nun, Phonostufen müssen die winzigen Spannungen von Moving-Magnet-Tonabnehmern so um das 120–200fache verstärken, die von Moving-Coil-Pickups sogar meist um den Faktor 1000. Dazu gilt es, die sogenannte Vorverzerrung – Schallplatten werden mit enormer Bass-Abenkung und strammer Höhenanhebung gepresst – wieder auszugleichen. Deshalb heißen Phono-Pres auch mit vollem Namen Entzerrer-Vorverstärker.

Den Job kann man, wie so alles im Leben, mit mehr oder weniger Aufwand verrichten. AUDIO wählte Vertreter aus drei ernst zu nehmenden Preisklassen, die so gefühl- wie kraftvoll schuffen.

Fein- fühlige VOR- ARBEIT



TEST	
Phonovorverstärker	
CAMBRIDGE AUDIO SOLO	175 €
MUSICAL FIDELITY LX2 LPS	300 €
AVM P30	700 €

VAN 530 300 €
LX2 LPS 300 €
MUSICAL FIDELITY
2011
www.audio.de

MUSICAL FIDELITY LX2 LPS

300 EURO

Die Gene blieben erhalten. Die Phonestufen aus dem Hause Musical Fidelity schauen auf eine lange Ahnenreihe, und die mit dem Nachnamen LPS reichen auch schon eine Weile zurück. Mit dem LX 2 LPS gibt es nun den direkten Nachfolger des – teureren – LX LPS. Äußerlich unterscheiden die beiden nur Kleinigkeiten: Der Kippschalter zur Wahl zwischen MC- oder MM-Eingang kommt jetzt ohne Leuchtdioden aus, der Power-Kippschalter hat seine jedoch behalten und die eindeutige Bezeichnung „On/Off“ dazubekommen. Und ein kleines Lämplein signalisiert EPS: Das steht für „Enhanced Power Supply“. Musical Fidelity offeriert, wohl wissend um die Wichtigkeit guter Stromversorgung, die Tuning-Möglichkeit, das beiliegende 12-Volt-Steckernetzteil gegen das eigene EPS auszutauschen. Was freilich den Preis des LX2 LPS um 299 Euro glatt verdoppeln würde.

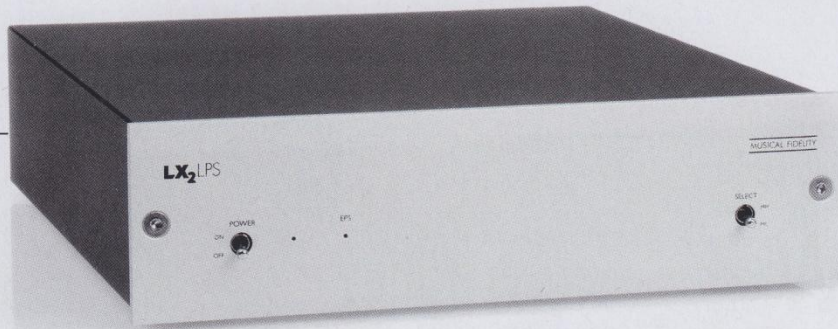
Doch auch wer nur die rund 300 Euro für den hier getesteten LX2 LPS investieren möchte, sollte eventuell noch 28 Euro einplanen. Es geht um die elektrisch korrekte Anpassung von MC- und MM-Systemen. Der MuFi bietet die Möglichkeit, diese mit sogenannten Plugs, also Cinch-Steckern mit eingelöteten Bauteilen, zu optimieren. „Nackt“ maß das Labor etwa für MC einen Eingangswiderstand von 8000 Ohm; kein

Drama, aber die meisten marktgängigen MCs „wollen“ zwischen 30 und 400 Ohm. Der Kunde muss nur die Typenbezeichnung seines Systems dem MuFi-Händler mitteilen – und der wird ihm für besagte 28 Euro die exakt passenden Plugs liefern. Auch dann, wenn bei MM die Eingangskapazität von 30 Picofarad bei MM zu niedrig sein sollte.

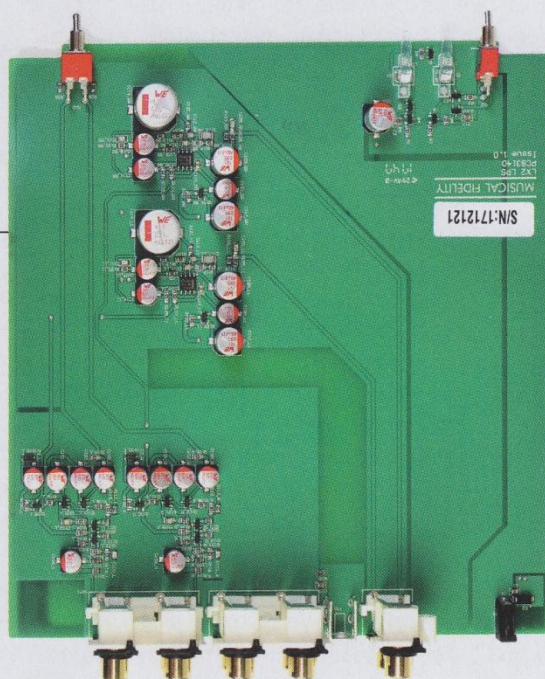
Für den Hörtest mit dem sensationellen Clearaudio Jubilee MC (3900 Euro, AUDIO 10/18) gaben wir 200 Ohm – und jeglichen Widerstand gegen den umwerfenden Charme dieses Phonoverstärkers bald auf. Vor allem Stimmen wie die von Sarah Vaughan (siehe Vinyl) oder

von Ronnie Earls fantastischer Sängerin Diane Blue profitierten stark von der Fähigkeit des MuFi, ihren Organen die nötige Aura sowie den nötigen Nachdruck zu verschaffen. Was im MM-Durchgang noch ein wenig übermotiviert wirkte, entfaltete via MC seine Wirkung ohne jede Nebenwirkung. Ein Phono-Pre für analoge Rauschzustände ohne Reue.

Im Bass setzte der LX2 LPS eher auf schlanke Linie. Jedem Aufdunsen abhold, inszenierte er das grandiose Schlagzeugspiel von Wolfgang Haffner in der Band von Saxofonist Bill Evans mit schöner Präzision und ansatzloser Rasanzen. Die irrwitzigen Schlagwerk-Kaskaden, die Frank Zappa einst für sein „Orchestra“ schrieb, zapelten wie angestachelt durch den Hörraum. Was dem durchaus noch bezahlbaren Musical Fidelity LX2 LPS im Vergleich zu sehr viel teureren Phono-Pres noch fehlte, war ein wenig die Souveränität in der Impulsivität, die Tiefenschärfe in der Raumzeichnung. Doch das macht ein solcher veritabler Charmebolzen locker wett.



WEGBEREITER: Auf der Platine stecken der MC-Übertrager unten links und die MM-Stufe darüber.



EIN VERITABLER CHARMEBOLZEN

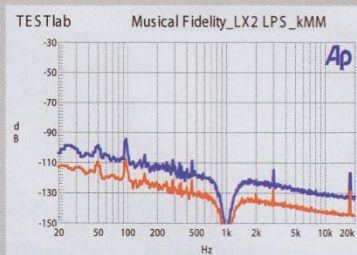
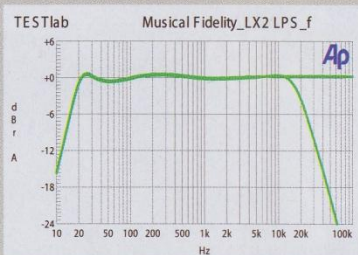


OPTIMIERER: Zu den Eingangsbuchsen für MC- und MM-Tonabnehmer gesellen sich parallel „Load“-Pärchen. Hier können Cinch-Plugs mit eingelöteten Widerständen respektive Kapazitäten eingesteckt werden, um Pickups elektrisch optimal anzupassen.

MESSLABOR

MUSICAL FIDELITY LX2 LPS

Der in der Preisklasse auffallend gute Rauschabstand von 75 dB bei MC (79 dB bei MM) spricht für die Phonostufe, die allerdings kein Subsonic-Filter bietet. Dafür die Möglichkeit, die „nackt“ etwas hohen Werte für MC-Eingangsimpedanz (8000 Ohm) und für die vorbildlich niedrige MM-Eingangskapazität mit Plugs noch anzupassen. Die Verstärkungsfaktoren sind mit 42 dB (MM) und 62 (MC) praxisgerecht.



STECKBRIEF



MUSICAL FIDELITY LX2 LPS

Vertrieb	Reichmann Audio Systeme Tel. 07728 1005
www.	reichmann-audiosysteme.de
Listenpreis	300 Euro
Garantie	2 Jahre
Maße B x H x T	17,2 x 4,7 x 19,7 cm
Gewicht	1,05 kg

ANSCHLÜSSE

Phono MM/MC	•/•
Hochpegel Cinch/XLR	-/-
Digital-In	-
Tape-Out	-
Out Cinch/XLR/regelbar	•/-/-

FUNKTIONEN

MC-Impedanz anpassbar	•
MM-Kapazität anpassbar	•
Fernbedienung	-
Besonderheiten	Impedanz-Anp. mit Plugs

AUDIOGRAMM

- sehr detaillierter Klang mit viel analogem Flair, optionales Zusatznetz.
- bei MM etwas viel Thrill

Klang MM/MC	97/102
Ausstattung	gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL 102 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND

FAZIT



Lothar Brandt
AUDIO-Mitarbeiter

Zugegeben: Ich traf die Vorauswahl für diesen Test schon mit dem Vorsatz, mir keine „Gurken“ an Land zu ziehen. Alle drei Hersteller in diesem Testfeld kenne ich als seriöse Anbieter, die sich schon reichlich Sporen verdient haben. Und der Lorbeer wandert weiter zur aktuellen Generation: Alle drei Phonostufen bieten überragend viel fürs Geld. Der Cambridge Solo empfiehlt sich allen Aufsteigern, die mehr aus ihrem MM-Pickup heraus holen wollen. Der Musical Fidelity LX2 LPS zählt zu den charmantesten MC-Pres am Markt, und der AVM P30 zeigt eindeutige High-End-Ambitionen. Alle drei sind auf jeden Fall feinfühlig Vorarbeiter.